

# Vater und Sohn teilen Saitenhiebe aus

## Detlef und Martin Kotte aus Neupetershain bilden eine Bandeinheit

Vielen dürfte das Gutenachtlied „La-Le-Lu, nur der Mann im Mond schaut zu“ bekannt sein. Auch die rührende Geschichte um Teddy Lemke alias Heinz Rühmann und den sechsjährigen Ulli (Oliver Grimm). Ein Pendant zum Filmklassiker „Wenn der Vater mit dem Sohne“ gibt es in Neupetershain zu bestaunen – mit dem kleinen Unterschied, dass bei der Musik von Detlef und Martin Kotte keiner ans Einschlafen denkt.

VON UWE HEGEWALD

Betont rockig geht es zu, wenn Vater und Sohn Kotte in die Saiten ihrer Gitarren greifen. Die Musikrichtung ist schon im Jahr 1980 geprägt worden, als Detlef Kotte zu den führenden Mitbegründern der Cottbuser Metal-Band „Plattform“ zählte. „Erfüllte Rockerjahre waren das damals. Wir tourten durch Ostdeutschland und Osteuropa und waren in allen einschlägigen Jugendsendungen präsent“, schwärmt er. „Bei der Rundfunkwertungssendung 'Beatkiste' hielten wir uns sogar sechs Wochen auf Platz eins“, fügt der heute 51-Jährige hinzu.

### Von Plattform zu Platvorm

Nach der Wende musste die Cottbuser Band, wie fast alle renommierten Ostrock-Bands, leisere Töne anschlagen. 1993 ging es dann langsam wieder bergauf. Den Hauptwohnsitz

verlegte Kotte nach Neupetershain und „Plattform“ bekam mit „Platvorm“ ein neues künstlerisches und auch musikalisches Gesicht. „Wir spielen jetzt ein vielseitiges Party-rock-Programm mit nationalen und internationalen Songs und Hits der vergangenen drei Jahrzehnte“, erzählt Detlef Kotte. Darüber hinaus ist der „Perfektionist an der Klampfe“ Mitglied bei den „Geisendorf Musicians“ und der Band um den Hoyerswerdaer Bernd Nitzsche. Diese Formation hat sich vor allem mit dem Spielen von Titeln des im Jahr 1998 verstorbenen Liedermachers und Baggerfahrers Gerhard Gundermann einen Namen gemacht.

Vor knapp fünf Jahren kam es dann zum musikalisch-familiären Schulterschluss von Detlef und Martin Kotte. „Ich hatte schon frühzeitig erkannt, dass der Junge musische Begabung hat und seine musikalische Entwicklung, vom Unterricht am Cottbuser Konservatorium bis zur ersten Schulband an der Welzower Penne, so weit es geht gefördert“, sagt er. „Auf einer Silvestermugge standen wir erstmals gemeinsam auf einer Bühne. Dieses Gefühl lässt sich einfach nicht in Worte fassen“, sagt Detlef Kotte. Für ihn ist es ein kostbarer Augenblick gewesen.

Dass das musikalische Miteinander nicht immer reibungslos verlaufen ist, unterstreicht Kotte senior anhand einer amüsanten Episode: „Eines Tages trat Martin aufgebracht an mich

heran, klagte, dass andere Jungen bolzen und um die Häuser ziehen dürfen. Nur er müsse immer nur üben, üben, üben. Das Streitgespräch endete im Keller, ich legte ihm seine Gitarre zu Füßen, reichte ihm eine Axt und gab ihm die Möglichkeit, die Klampfe, folglich aber auch seine musikalische Entwicklung zu zerschlagen.“ Der Axt-hieb blieb aus, dafür gab es im Hause Kotte um so mehr geschulte Saitenhiebe zu hören.

### Früh das Talent gespürt

„Ich war mir relativ früh sicher, dass ich einmal Musiker werden möchte“, erzählt Martin Kotte. Nach seinem einige Jahre dauernden Gitarrenunterricht hat der 24-Jährige das handwerkliche Geschick an den Instrumenten nahezu vervollkommen. Inzwischen unterrichtet er selbst Musikschüler in Senftenberg, Calau und an der Yamaha-Musikschule in Hoyerswerda. „Der Unterrichtsplan ist straff ausgefüllt, dennoch nehme ich mir die Zeit, eigene musikalische Projekte voranzutreiben“, bekräftigt Martin Kotte. Gemeinsam mit der Band „Turning Point“, die sich noch in der Umstrukturierung befindet, wagt er den Schritt in ein völlig anderes Musikgenre. „Das ist Musik für geschulte Ohren, Musik für Musiker“, macht er Appetit und erzählt: „Unser musikalisches Ziel ist es, Elemente von Jazz, Rock, Funk und Klassik miteinander zu verschmel-

zen.“ Ein weiteres Ziel von Vater und Sohn ist es, den Bekanntheitsgrad von „Kotte & Kotte“ zu steigern. „In den Sommermonaten ist unser Terminkalender gut gefüllt, nur im Winterhalbjahr klaffen noch ein paar Lücken“, erzählt Vater Detlef. „Doch in den kalten Monaten muss ein Musiker auch von irgendetwas leben“, fügt er lachend hinzu. Er verspricht handgemachte Musik mit einem leiseren Sound. „Schlagzeug und Bass werden elektrisch eingespielt, da wir aufgrund unserer Anatomie, jeder hat nur zwei Arme, diese Instrumente nicht auch noch bedienen können“, scherzt Detlef Kotte. So seien Titel von den Beatles, Cat Stevens bis zu den Stones in voller Klangfülle zu erleben – und auf Wunsch auch „La-Le-Lu“.

## HINTERGRUND

### Die Kottes unterwegs

Bei den legendären Lausitzer Kneipennächten sind Kotte & Kotte nicht mehr wegzudenken. Unter anderem gastierte das Vater-Sohn-Duo in Cottbus, Spremberg und Lübbenau. In der Spreewaldstadt werden sie auch bei der Kneipennacht am 28. Oktober präsent sein. Am 25. August gastieren die Neupetershainer im Rahmen des Sängerfestes in Finsterwalde.